

Lottchen. Warte nur, ich lege Dir erst ein bißchen Braten darauf; das magst Du doch?

Roland. Ja, sehr gern.

Elisabeth. Du, Adolf! Magst Du eigentlich unser Lottchen so schrecklich gern leiden, daß Du sie immer so freundlich ansiehst?

Adolf. Ja Elisabethchen, ich mag sie schrecklich gern leiden, darum mußte sie auch durchaus meine Frau werden.

Roland. Ich mag sie auch schrecklich gern leiden, aber sie ist doch nicht meine Frau geworden.

Adolf. Ja, das konnte nicht gut angehn, weil Du so klein bist und Lottchen so groß.

Roland. Wenn ich nun so groß bin wie Du, ist Lottchen dann so groß wie der Ofen?

Lottchen. Das bin ich dann wohl nicht, aber dann habe ich schon ein ganz krauses Gesicht und ganz weiße Haare, dann kann ich doch nicht Deine Frau werden!

Adolf lacht und sagt: „Dann ist Lottchen schon ein erstaunt altes Mütterchen von acht und dreißig Jahren, Du aber ein junger frischer Kerl von fünf und zwanzig. Dann findest Du eine ganz junge Lotte, die Du schrecklich gern leiden magst.“

Roland. Das kann ich doch nicht glauben, daß ich die finde.

Lottchen. O doch, der liebe Gott zeigt sie Dir. Wenn Du gar nicht daran denkst, husch! da steht sie.

Elisabeth. Ja Roland, weißt Du nicht? mit Adam